Vorwort

Autor(en): **Wymann, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich**

Band (Jahr): **- (1985)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Vielfach herrscht über die Arbeitskreise des Pestalozzianums Unklarheit. «Man» weiss nicht, was alles im Beckenhof gearbeitet wird, welche Aufgaben dem Pestalozzianum überbunden sind. Dies hängt hauptsächlich mit der «foederalistischen» Struktur unseres Instituts zusammen, die folgende Gliederung aufweist:

- Abteilung Lehrerfortbildung
- 4 Beratungsstellen
- 10 Fach- und Arbeitsstellen, Projekte
- Pestalozziana
- Bibliothek/Mediothek
- Jugendbibliothek/Autorenlesungen

Die speziellen Aufgabenbereiche sind im nachstehenden Inhaltsverzeichnis aufgeführt. Die Tätigkeit des *gesamten* Instituts zeichnete sich auch 1985 durch kontinuierliche Arbeit an der Entwicklung der Volksschule aus. Es sollen an dieser Stelle einige wenige, besonders aktuelle Akzente hervorgehoben werden.

Die *Intensivfortbildung der Lehrer* gelangte im Berichtsjahr zu ihrer vollen Entfaltung. Nach den 7 Kursen für die Mittelstufenlehrer begannen 1985 die *Sekundarlehrer* mit ihrer dreimonatigen Fortbildung. Die *Kindergärtnerinnen* bereiteten ab Sommer 1985 ihre Fortbildung vor, die unmittelbar nach Neujahr 1986 aufgenommen wurde. Ferner haben die *Handarbeits-* und *Hauswirtschaftslehrerinnen* während vier Wochen das Grobkonzept für ihr Programm erarbeitet, und schliesslich fasste die erziehungsrätliche Fortbildungskommission die ersten Beschlüsse für die Intensivfortbildung der *Elementarlehrer.*

Der weitere positive Verlauf aller Kurse seit 1982 erbringt eindrücklich den Beweis dafür, dass sowohl in konzeptioneller als auch in organisatorischer Hinsicht für die Intensivfortbildung der Volksschullehrer eine allseits anerkannte Lösung gefunden worden ist. Die Urteile der Teilnehmer lauten überaus positiv. Diese Feststellung wird jedoch nicht dazu verleiten, in eine Kursroutine zu verfallen; die Erfahrungen werden immer wieder Anlass bieten, die Kursprogramme zu überdenken und zu verbessern. Jugendliche und Elternhaus stellen die Lehrerschaft weit mehr als noch vor wenigen Jahren vor Berufsprobleme, deren Ursachen in der Intensivfortbildung erfasst und besprochen werden müssen; aber auch die traditionellen Fächer haben hinsichtlich Lehrstoff und Vermittlung (technische Unterrichtshilfen) erhebli-

che Veränderungen erfahren, und schliesslich gilt es – nebst dem bewährten bisherigen Bildungsgut – Entwicklungen bezüglich neuer Inhalte (z.B. Lebenskunde, Drogenprävention, Berufswahlvorbereitung, Informatik) kennenzulernen, zu studieren und ihre Umsetzung in die Praxis zu überlegen.
Die Leitung des Pestalozzianums hat die Infrastruktur des Instituts der erfreulichen Entwicklung der Intensivfortbildung angepasst. An der Gaugerstrasse 3 (Nähe Krone Unterstrass) konnten zusätzliche Büroräumlichkeiten gemietet werden. Sie bieten einerseits Platz für Lehrergruppen, welche die Kurse vorbereiten, anderseits konnten durch Verlegung von Arbeitsplätzen im Beckenhof Kursräume gewonnen werden.
Während die Lehrerfortbildung im vollen Ausbau begriffen ist, nähert sich die bisherige Tätigkeit der *Arbeitsstelle Mathematik* bald ihrem Abschluss. Die Arbeiten an den Lehrmitteln *«Wege zur Mathematik»* für die Primarschule, die Lehrerkommentare sowie die *Geometrielehrmittel* für die 5. und 6. Primarklasse werden im Frühjahr 1986 beendet sein. Weiterhin sind jedoch Organisation und Durchführung von obligatorischen und fakultativen Einführungstagen sowie von Grundkursen für Nachzügler erforderlich.
Anstelle der Entwicklung von Lehrmitteln ist bereits im Berichtsjahr 1985 in zunehmendem Masse mit der Schaffung von *Software für die Lehrerfortbildungskurse in Informatik* begonnen worden. Als sehr fruchtbar erwies sich dabei die Zusammenarbeit mit der Fachstelle Programmierte Unterrichtshilfen, was nahelegt, in Zukunft die beiden bisherigen Bereiche Mathematik und Programmierte Unterrichtshilfen teilweise zu vereinigen. Es sei in diesem Zusammenhang im besondern auf das Softwarepaket *«Parkettieren»* von *Prof. Dr. A. Kriszten* sowie auf die vier Software-Produkte der Fachstelle Programmierte Unterrichtshilfen hingewiesen, die 1985 erfolgreich erprobt wurden. Einem echten Bedürfnis entspricht das sechste, im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich erschienene Unterrichtsprogramm mit dem Titel *«Wie ein Computer funktioniert»*.
Aber auch von anderen Fachstellen des Pestalozzianums wurden zahlreiche *Publikationen* veröffentlicht. In Ergänzung – oder zum Ausgleich – der kognitiven Förderung unserer Volksschüler sind mehrere Schriften zur ästhetischen Erziehung erschienen wie z.B.: *«Geschichte zum Anfassen. Ein Führer durch 54 Zürcher Ortsmuseen»* oder eine Anleitung zum Besuch des Kunstmuseums des Kantons Thurgau zum Thema *«Adolf Dietrich und weitere naive Maler in der Kartause Ittingen»* (Titel der Publikation: *«Ein Hund namens Balbo»*).
Im Rahmen der Pestalozziana erschienen zwei Publikationen. Die eine hält in eindrücklicher Weise Pestalozzis Bild vom Menschen fest, eine für jeden

Erzieher wertvolle Schrift. Die zweite Publikation ist aussergewöhnlicher Art; sie betrifft die wissenschaftlichen Untersuchungen, die am Skelett Pestalozzis vorgenommen wurden und beschreibt in diesem Zusammenhang das Erscheinungsbild seiner Person und die Leiden Pestalozzis.
Verschiedene aktuelle Schulfragen beschäftigten 1985 die lebens- und sozialkundliche Fachstelle. Nach Vernehmlassung der beiden Landeskirchen wurde der Erziehungsdirektion die bereinigte Fassung des *sexualpädagogischen Lehrerhandbuchs «Wer bin ich?»* eingereicht. Im Rahmen der lebenskundlichen Schriftenreihe erschienen die drei ersten Titel; sie betreffen lebenskundliche Vorschläge für die Oberstufe sowie weitere Ausführungen zur schulischen Sexualerziehung. Zum Jahr der Jugend erschien die vom Leiter der Fachstelle verfasste Publikation *«Eingeschneit. Gespräche zwischen den Generationen in einer Zeit der Wende»*. Dem lebenskundlichen Bereich Suchtprophylaxe gilt die Broschüre *«Hemmende und fördernde Einflüsse der Schule auf die Suchtgefährdung der Schüler»*.
Neu aufgegriffen wurde im Jahre 1985 das Problem der *Umwelterziehung*. Dabei ist nicht beabsichtigt, einmal mehr allgemeine Weisungen zu erarbeiten, sondern praktische Möglichkeiten im konkreten, lokalen Rahmen einer Gemeinde oder einer Region aufzuzeigen und damit dem Lehrer Anregungen zu einem wirklichkeitsverbundenen Umweltschutz zu vermitteln.
Die Publikationen aller Fachstellen können in der Bibliothek des Pestalozzianums (ausg. die Software für die Lehrerfortbildung) bezogen werden, deren Mitarbeiterinnen stets bemüht sind, den Benützern die Neuerscheinungen aus allen Wissensbereichen in kürzester Zeit zur Verfügung zu halten.
Die Absicht, die Suchtprävention in der Volksschule zu intensivieren, hat den Regierungsrat veranlasst, auf Antrag der Erziehungsdirektion die Schaffung einer *«Fortbildungsstelle Suchtprophylaxe»* am Pestalozzianum zu bewilligen und die hierfür erforderlichen Kredite zu sprechen. Sie besitzt drei wesentliche Aufgaben: 1. Konzeption und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer; 2. Unterstützung der Schulpflegen bei Elternveranstaltungen zu den Themen Sucht und Drogen; 3. Beratung von Lehrern, Eltern und Schülern in Suchtfragen.
Die Stelle wird von *Dr.med.D. Suter,* z.Zt. Oberarzt in der Klinik Hard, unter Assistenz von zwei Mitarbeiterinnen geleitet werden. Die Gruppe nimmt ihre Arbeit im Frühjahr 1986 auf.
Die vorstehend erwähnten Beispiele, die aus dem Jahresverlauf 1985 herausgegriffen sind, veranschaulichen einerseits die erfreuliche Entwicklung der Aktivitäten des Pestalozzianums und wollen anderseits auf konkrete Ergebnisse hinweisen, die der Lehrerschaft berufliche Hilfen anzubieten vermö-

gen. Sämtliche Abschnitte des Jahresberichtes lassen erkennen, dass es nicht an Bemühungen fehlt, unter Mitwirkung zahlreicher Kolleginnen und Kollegen Erziehung und Unterricht an unserer Volksschule zu fördern. Die Leitung des Pestalozzianums dankt vorab Herrn *Regierungsrat Dr.A. Gilgen,* Erziehungsdirektor des Kantons Zürich, für die stete Unterstützung, die er den Arbeiten des Pestalozzianums angedeihen lässt; ferner sei an dieser Stelle auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für ihren erneuten Einsatz bestens gedankt.

Dr. h.c. Hans Wymann
Direktor des Pestalozzianums

Zürich, 15.März 1986